

Aurelius Alexsander, ein christlicher *beneficiarius legionis XI Claudiae*?

Domagoj TONČINIĆ, Zagreb

<https://www.doi.org/10.17234/9789533790343.48>

In dem vorliegenden Beitrag wird der Sarkophag des Aurelius Alexsander besprochen. Er wurde auf der frühchristlichen Nekropole von Manastirine in Salona für einen beneficiarius legionis XI Claudiae aufgestellt. Die Fundumstände sprechen dafür, dass Aurelius Alexsander zu den Mitgliedern der ersten christlichen Gemeinde von Salona gehört hat, und in den ersten Jahrzehnten des 4. Jh. bestattet wurde. Die Analyse des Ehrentitels Claudia und die Vergleichsbeispiele aus der Provinz Dalmatien und dem Reich sprechen für eine Datierung ins 3. Jahrhundert.

Schlüsselwörter: Legio XI, Claudia, beneficiarius, Sarkophag, Salona, Manastirine

Unter den zahlreichen Denkmälern die während der archäologischen Grabungen auf der bekannten frühchristlichen Nekropole von Manastirine in Salona gefunden wurden ist auch der Sarkophag des Aurelius Alexsander zu nennen. Da der Sarkophag nach seinem Standplatz zur frühchristlichen Phase von Manastirine gehört und Aurelius Alexsander ein *beneficiarius legionis XI Claudiae* war, sind in diesem Denkmal die provinzialrömische und die frühchristliche Archäologie gewissermaßen vereint.¹ Zwei Zweige der Archäologie in denen Frau Professor Mirjana Sanader ihr ganzes berufliches Leben wissenschaftlich tätig war und die Sie auf dem Lehrstuhl für provinzialrömische und frühchristliche Archäologie der Philosophischen Fakultät der Universität in Zagreb unterrichtet hat. Es ist mir eine besondere Freude, diesen Beitrag meiner Professorin und Doktormutter in tiefster Dankbarkeit zu widmen.

Obwohl der Sarkophag des Aurelius Alexsander (Abb. 1 und 2) mehrmals in wissenschaftlichen Veröffentlichungen besprochen wurde, möchten wir bei dieser Gelegenheit erneut auf dieses Denkmal aufmerksam machen.² Das Denkmal sticht nämlich in vielerlei Hinsicht unter jenen der XI. Legion in Dalmatien hervor. – Es ist das einzige Denkmal das in einer dokumentierten und veröffentlichten archäologischen Grabung gefunden und anhand der Fundumstände datiert wurde. Es ist der einzige Sarkophag dieser Legion in Dalmatien. Es ist auch das einzige Denkmal auf dem der Ehrentitel der Legion in ungekürzter Form als *Claudia* erscheint. Es ist das jüngste Denkmal dieser Legion in Dalmatien und eine der jüngsten Erwähnungen der Benefiziarier überhaupt. Letztendlich ist es das einzige Grabdenkmal das für einen angenommenen christlichen Angehörigen der *legio XI Claudia* errichtet wurde.

¹ Diese Arbeit wurde von der kroatischen Wissenschaftsstiftung im Rahmen des Projekts IP-2018-01-4934 „Understanding Roman Borders: the Case of the Eastern Adriatic“ (AdriaRom) vollständig unterstützt.

² Bulić 1884: 18–19, Nr. 6; De Rossi 1885: 170; CIL III 8727; Egger 1926: 73–74, Nr. 75; Betz 1939: 68, Nr. 106; ILJug 2353; CBFIR 483; Marin 1994: 66; Duval et al. 2000: 604–606; Matei-Popescu 2010: 153; Salona IV: 756–758. br. 419; EDH HD034742;EDCS EDCS-28700943; Matijević 2015: 465, Nr. 87.



Abb. 1. Der Sarkophag des Aurelius Alexander (AMS-BLitt.-4, Foto: Filipa Sršen).



Abb. 2. Die Inschrift am Sarkophag des Aurelius Alexander (AMS-BLitt.-4, Foto: Filipa Sršen).

Es handelt sich um einen 201 cm breiten, 53 cm hohen und 75 cm tiefen Sarkophag mit einem 210 cm breiten, 60 cm hohen und 96 cm tiefen Deckel. An der Vorderseite des Deckels ist eine Beschädigung von 145 x 45 cm. Auch die obere linke Ecke des Sarkophags ist beschädigt. An der Vorderseite befindet sich die Inschrift in einer Tabula ansata, die ebenfalls an der oberen linken Ecke beschädigt ist. Die Ansätze

sind mit Rosetten und Palmetten geschmückt, und der Raum zwischen den Ansätzen und der Tabula mit einer schlichten floralen Verzierung. Die Buchstabengröße reicht von 4,5 bis 6 cm und der Text der Inschrift ist auf fünf Zeilen verteilt. Ligaturen kommen in den Zeilen 1(ND), 2 (AV) und 4 (ME) vor. Die Inschrift lautet:

[Aure]lius Alex{s}ander b(e)n(e)
 [f(iciarius) legio]nis XI Claudi<a>e v<i>bus
 sibi suo
 ius<s>it testamento arcam
 5 <p=r>oni

In verschiedenen Veröffentlichungen wurden abweichende Lesungen und Datierungen vorgeschlagen. Frane Bulić, Rudolf Egger und andere haben die Lesung *b(e)n(e) / [f(iciarius) legio]nis* vorgeschlagen, wobei Egger die Abkürzung *b(e)n(e)f(iciarius)* zwar als ungewöhnlich aber nicht anstößig angesprochen hat. Er hat noch darauf aufmerksam gemacht, dass die Benefiziarier am Anfang des 4. Jh. verschwinden und unsere Inschrift somit eine der jüngsten Erwähnungen der Benefiziarier überhaupt ist.³ Andere Veröffentlichungen haben die Lesung *b(eneficiarius) n(umero) / [f(rumentariorum) legio]nis* vorgeschlagen (CBFIR 483; EDH HD034742).

Der Sarkophag wurde 1884 östlich der großen Apsis der Basilika von Manastirine gefunden und seine Fundumstände bilden den ersten Anhaltspunkt für seine Datierung. Rudolf Egger hat bei der Veröffentlichung des frühchristlichen Friedhofs Manastirine angeführt, dass der Sarkophag „seinem Standplatz nach sicher schon zum christlichen Coemeterium“ gehört (Egger 1926: 73–74 Nr. 75). Er zählt Aurelius Alexsander zu den Mitgliedern der ersten christlichen Gemeinde von Salona und seinen Sarkophag zu den Grabdenkmälern dieser Gemeinde in der Nähe eines Märtyrergrabes. Das Martyrium bringt er mit jenem des Jahres 304 in Zusammenhang und datiert die Grabdenkmälern in der Nähe bis ins 2. Jahrzehnt des 4. Jh. (Egger 1926: 41–42, 52–53). Der Sarkophag steht heute *in situ*, doch ist er, wie den Abbildungen zu entnehmen ist, durch die Zugehörigkeit zur ersten Periode und die damit verbundene Überbauung, ziemlich unzugänglich. Die vorgeschlagene Datierung wurde von Artur Betz und anderen Autoren angenommen (Betz 1939: 23–24; Marin 1994: 66; Duval et al. 2000: 604–606; Salona IV: 756–758. br. 419). Einige Datierungen umfassen das ganze 4. und 5. Jh. (EDH HD034742; EDCS EDCS-28700943). Andere Autoren sprechen sich aber für eine Datierung ins 3. Jh. aus (Ritterling 1925: 1693; CBFIR 483; Matijević 2015: 142, Nr. 87). Dabei wird hervorgehoben, dass jener Teil der Nekropole, auf dem der Sarkophag aufgestellt wurde, zwar in den ersten Jahrzehnten des 4. Jh. benutzt wurde, doch andere Merkmale gegen eine christliche Inschrift und für eine Datierung ins 3. Jh. sprechen. – So die Nennung des Rangs eines Benefiziariers, die Namensformel des Aurelius Alexsander und das Ausbleiben des Gentilnamens Flavius. Außerdem wurde darauf aufmerksam gemacht, dass Manastirine bereits in vorchristlicher Zeit als Nekropole benutzt wurden und die Grabsteine bis ins 1. Jh. zurückreichen (Duval et al. 2000: 604–606; Matijević 2016: 142). Neben den Fundumständen und den oben angeführten Argumenten gibt es noch einen weiteren und willkommenen Anhaltspunkt für die Datierung des Sarkophags des Aurelius Alexsander. Dabei handelt es sich um den Namen der XI. Legion, bzw. um die verschiedenen Formen ihres Ehrentitels, die auf ihren Denkmälern generell und insbesondere in der römischen Provinz Dalmatien bestätigt sind. Besondere Aussagekraft besitzen diese wenn man sie zusammenhängend mit den Fundorten und Denkmaltypen auf denen sie bestätigt sind analysiert und auch die Rangordnung der Soldaten berücksichtigt für die Denkmäler, oder von denen die Denkmäler errichte wurden. Bei näherer Betrachtung wird man feststellen, dass der Name der XI. Legion auf den Inschriften in der römischen Provinz Dalmatien in sechs verschiedenen Formen belegt ist. – Auf 29 Denkmälern als *legio XI*, auf 43 als *legio XI C(laudia) p(ia) f(idelis)*, auf 6 als *legio XI Cl(audia) p(ia) f(idelis)*, auf 5 als *legio XI Cl(audia)*, einmal als *legio XI Clau(dia)* und auf dem des Sarkophag des Aurelius Alexsander als *legio XI Claudia* (Tončinić 2017: 91–93). Die Verleihung des Ehrentitels *Claudia pia fidelis* an die Legion steht im Zusammenhang mit der Revolte, die *Lucius Arruncius Camillus Scribonianus, legatus Augusti pro praetore* von Dalmatien, gegen Kaiser Claudius im Jahre 42. erhoben hat. Nachdem die VII. und XI. Legion ihre Unterstützung verweigert haben, schlug die Revolte fehl und auf diese Weise befreite sich Kaiser Claudius von einem sehr ernsten Rivalen, der an der Schwelle Italiens zwei Legionen und eine unbekannte Anzahl

³ Bulić 1884: 18; Egger 1926: 73; ILJug 2353; Salona IV: 756–758. br. 419; Matijević 2016: 465, Nr. 87.

von Hilfstruppen zur Verfügung hatte. Kaiser Claudius belohnte die Treue der VII. und XI. Legion durch die Verleihung des Ehrentitels *Claudia pia fidelis*.⁴ Es hat bereits Emil Ritterling, der das gesamte epigraphische Material der VII. und XI. Legion auf dem Gebiet des Imperiums zusammengestellt hat, hervorgehoben, dass verschiedene Formen des Ehrentitels, den beide Legionen getragen haben, unterschiedlich zu datieren sind, und seine Argumentation wurde von Arthur Betz angenommen (Ritterling 1925: 1617, 1628, 1705; Betz 1939: 6–7, 9–10, 17–19, 23–24). Die Denkmäler, auf denen die Legionen als *leg(io) VII* und *leg(io) XI*, erscheinen, sind in die Zeit vor 42 n. Chr. zu datieren, bzw. in die Zeit zwischen der Ankunft der Legion in Dalmatien und dem Jahre 42 n. Chr. Die Denkmäler auf denen die Legionen den Ehrentitel *C(laudia) p(ia) f(idelis)* tragen, sind in die Zeit zwischen dem Jahre 42 n. Chr. und dem Abzug der Legion aus Dalmatien zu datieren (Ritterling 1925: 1617, 1628, 1705; Betz 1939: 6–7, 9–10, 17–19, 23–24; Tončinić 2011: 138–143.). Einige Denkmäler mit dem Ehrentitel *C(laudia) p(ia) f(idelis)* können auch nach dem Abzug der Legionen aus Dalmatien errichtet worden sein. Dies bezieht sich hauptsächlich auf die Grabsteine von Veteranen, die in Dalmatien hätten begraben werden können als die *legio VII. C(laudia) p(ia) f(idelis)* bereits in Viminacium stationiert war und die *legio XI C(laudia) p(ia) f(idelis)* in Vindonissa. Später ist es im Laufe der Zeit zu weitere Änderungen des Legionsnamens bzw. zur Veränderungen des Ehrentitels gekommen. Laut Emil Ritterling wird der Ehrentitel *C(laudia) p(ia) f(idelis)* während des gesamten 1. Jh. bis zur Regierungszeit Trajans verwendet. In der Regierungszeit Trajans erschien die Form *Cl(audia) p(ia) f(idelis)*. Im Laufe der Zeit wurde *p(ia) f(idelis)* weggelassen, und dies gilt insbesondere für das 3. Jh. Seitdem ist der Ehrentitel *Claudia* in den Varianten *Cl(audia)*, *Cl(udia)*, *Clau(dia)*, *Claud(ia)* und *Claudia* vertreten (Ritterling 1925: 1628–1629, 1705; Betz 1939, 10, 23.). Arthur Betz hat Ritterlings Argumenten ein weiteres hinzugefügt. Er hat auf die Denarii des Septimius Severus hingewiesen, die in den Jahren 193/194 zu Ehren jener Legionen geprägt wurden, die ihn auf den Thron gebracht haben. Die VII. und XI. Legion erscheinen auf diesen Münzen mit dem Ehrentitel *Cl(audia)* (Betz 1939: 23; RIC IVa 10; RIC IVa 12).

Diese Datierung wird von einer zusammenhängenden Analyse der verschiedenen Formen des Ehrentitels, der Fundorte und Denkmaltypen auf denen sie in Dalmatien erscheinen und der Rangordnung der Soldaten für die die Denkmäler, oder von denen die Denkmäler errichtet wurden bestätigt. Die Denkmäler, auf denen die Legion als *legio XI C(Laudia) p(ia) f(idelis)* erscheint, befinden sich im Küstenbereich der Provinz und überschreiten nicht die Grenze des sogenannten *dalmatinischen Limes*, also die Linie die von den Lagern *Burnum – Andetrium – Tilurium – Gračine* im Hinterland von *Narona* gebildet wird. Unter den Denkmälern überwiegen Grabsteine aktiver Soldaten. In Bezug auf diese Eigenschaften unterscheiden sich diese Denkmäler kaum von jenen derselben Legion aus der Zeit vor 42 n. Chr. Es handelt sich in beiden Fällen um Denkmäler aus der Stationierungszeit der Legion im Legionslager *Burnum* in Dalmatien, also aus der Zeit vor dem Jahre 68/69 (Tončinić 2017: 92).

Es gibt deutlich weniger Denkmäler, auf denen die Legion als *legio XI Cl(audia) p(ia) f(idelis)* erscheint. Für die Datierung in die Zeit in der die XI. Legion nicht mehr in Dalmatien stationiert war, sprechen neben dem Ehrentitel auch andere Argumente. – Neben den Standorten im Küstenbereich der Provinz Dalmatien (*Burnum, Salona, Municipium Magnum, Novae* und *Podstrana-Jesenice*) ist so erstmals einen Standort entlang der Grenze zu Moesien (*Skelani* an der *Drina*) belegt. Motiv- und Grabdenkmäler sind mit je drei Exemplaren gleichermaßen vertreten. Auf ihnen werden vier Benefiziarier und je ein Lagerpräfekt und Veteran genannt. Soldaten die im aktiven Dienst verstorben sind, sind mit nur einem Benefiziarier vertreten. Darüber hinaus dominieren unter den Fundorten zivile Siedlungen, und Benefiziarierstationen. Letztendlich werden auf den Denkmälern vorwiegend Benefiziarier genannt, die oft außerhalb ihrer Provinz ihr Amt ausgeübt haben. Nur der Lagerpräfekt aus *Burnum* passt nicht in dieses Bild. Sein Grabstein kann aber dank der *Manibus* Formel in die 2. Hälfte des 1. und den Beginn des 2. Jh. datiert werden, was mit der Datierung des Ehrentitels *Cl(audia) p(ia) f(idelis)* übereinstimmt (Tončinić 2017: 92).

Ein noch deutlicheres Bild ergeben die Denkmäler, auf denen die Legion als *legio XI Cl(audia)*, bestätigt ist. Auch hier sprechen neben dem Ehrentitel auch andere Argumente für eine Datierung in die Zeit in der die XI. Legion nicht mehr in Dalmatien stationiert war. – Neben den Standorten in der Küstenzone der Provinz Dalmatien (*Gračine* im Hinterland von *Narona* und *Municipium Magnum*) erscheinen wieder Standorte entlang der Grenze zu Moesien (*Skelani* an der *Drina* und *Komina* bei *Pljevlja*), aber auch ein weiterer Ort

⁴ Ritterling 1925: 1617; Betz 1939: 36–37; Zaninović 1996: 288; Cambi 2009; Tončinić 2014; 2017.

im Landesinneren der Provinz (Čakovec bei Josipdol). Vier Votivdenkmäler überwiegen im Vergleich zu einer Bauinschrift. Dreimal werden Benefiziarier genannt, gefolgt von je einem Speculator und Zenturio. Letztlich dominieren unter den Fundorten Benefiziarierstationen (Tončinić 2017: 92–93).

In dieses Bild fügt sich auch das Denkmal ein auf dem die Legion als XI *Cla(udia)* bestätigt ist. Es handelt sich um ein Votivdenkmal das von einem Benefiziarier in Glamoč, im Landesinneren der Provinz Dalmatien aufgestellt wurde (Tončinić 2017: 93).

Der Sarkophag auf dem sich Aurelius Alexander als Benefiziarier *legionis XI Claudi(a)e* zu erkennen gibt weicht in Grunde ebenfalls nicht von den übrigen Denkmälern ab, auf denen die verschiedenen Formen des Ehrentitels *Claudia* in der Provinz Dalmatien erscheinen. Er wurde zwar im Küstenbereich, in Salona aufgestellt, aber der Benefiziarier war hier im Amt des Statthalters tätig (Matijević 2015: 136–144).

Als wichtiger Beitrag zur Datierung der verschiedenen Formen des Ehrentitels *Claudia* und damit auch der Denkmäler auf denen sie erscheinen, sind wenige zuverlässig datierte Denkmäler zu erwähnen. Ein Überblick der veröffentlichten Benefiziarierdenkmäler im gesamten Römischen Reich zeigt, dass die zuverlässig datierten Denkmäler der VII. und XI. Legion mit dem Ehrentitel *Claudia* aus den Jahren zwischen 155 und 244 stammen (Tončinić 2017: 93–94). – Die Weihinschrift des *Ulpus Alexander* und der *vexillat(io) leg(ionis) XI Cl(audiae)* wird anhand der Konsulnamen ins Jahr 155 datiert (CBFIR 643). Die Weihinschrift des *Calpurnius Honoratianus, praef(ecti) leg(ionis) VII Cl(audiae)* wurde anhand des einen erhaltenen Konsulnamen wahrscheinlich im Jahre 182 errichtet (CBFIR 585). Die Weihinschrift des *b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(i) VII Cl(audiae) Tiberius Claudius Certus* wird anhand der Konsulnamen ins Jahr 195 datiert (CBFIR 581). Die Weihinschrift des *b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(i) VII Cl(audiae) Marcus Aurelius Titianus* ebenfalls anhand der Konsulnamen ins Jahr 200 (CBFIR 575). Die Weihinschrift des *[b(ene)]f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(i) VII Cl(audiae) Aurelius Nicomachus* ins Jahr 213 (CBFIR 582).). Die Weihinschrift des *b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(i) VII Cl(audiae) Marcus Aurelius Marcianus* ins Jahr 230 (CBFIR 610). Die chronologische Folge schließt ab mit der Weihinschrift des *spec(ulator) leg(ionis) XI Cl(audiae) Aur(elius) Valerianus, die Numini / maiestatiq(ue) / d(omini) n(o)stri Gordiani / Aug(usti)* geweiht ist und somit in die Jahre zwischen 238. i 244. datiert werden kann (CIL III 03021; 10058; Brunšmid 1907, 118–119, br. 242; EDH HD055357).

Die zuverlässig datierten Vergleichsbeispiele reichen also von der Mitte des 2. bis zur Mitte des 3. Jh. Leider können wir auf keine datierten Vergleichsbeispiele für die Ehrentitel in Form von *Cla(udia)* und *Claudia* hinweisen. Hinzu kommt, dass es für diese Formen des Ehrentitels nicht nur in Dalmatien wenige Vergleichsbeispiele gibt. Die oben vorgelegte Analyse der verschiedenen Formen des Ehrentitels *Claudia* unter Berücksichtigung der Fundorte und Denkmaltypen auf denen sie in Dalmatien erscheinen und der Rangordnung der Soldaten für die die Denkmäler, oder von denen die Denkmäler errichte wurden zeigt aber, dass sie alle zu einer geschlossenen Gruppe gehören. Die Merkmale für eine Datierung des Sarkophags des Aurelius Alexander ins 3. Jh. scheinen sich also zu bestätigen. Für eine Datierung ins späte 3. Jh. könnte die verlängerte Form des Ehrentitels sprechen, und auch die schon von Egger als schlecht geschriebene Inschrift mit den zahlreichen Fehlern. Beides kann aber auch auf die Tatsache zurückgeführt werden, dass es sich um ein privates Grabdenkmal und nicht um eine öffentliche Weihinschrift handelt. Die Frage wie die Datierungsmerkmale des 3. Jh. mit den Fundumständen des angehenden 4. Jh. in Einklang zu bringen sind bleibt also offen. Es ist zu hoffen, dass die provinzialrömische und frühchristliche Archäologie, die in Salona ein breites und noch unerschöpfliches Betätigungsfeld besitzen, recht bald neue Anhaltspunkte bekommt.

Abkürzungen

CBFIR	E. Schallmayer, K. Eibl, J. Ott, G. Preuss, E. Wittkopf (Hgg.), <i>Der römische Weihebezirk von Osterburken</i> . Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg, Bd. 40, Stuttgart 1990.
CIL	<i>Corpus Inscriptionum Latinarum, Voluminis tertii suplementum</i> , Berlin 1902.
EDCS	<i>Epigraphik-Datenbank Clauss / Slaby</i> (http://www.manfredclauss.de/)
EDH	<i>Epigraphische Datenbank Heidelberg</i> (https://edh-www.adw.uni-heidelberg.de/home).

- ILJug A. et J. Šašel, „Inscriptiones Latinae quae in Iugoslavia inter annos MCMII et MCMXL repertae et editae sunt“, *Situla* 25, Ljubljana 1986.
- Salona IV N. Gauthier, E. Marin, F. Prévot (Hgg.), *Salona IV, Inscriptions de Salone chrétienne, IVe-VIIe siècles*, Roma – Split 2010.

Bibliographie

- Betz 1939 A. Betz, *Untersuchungen zur Militärgeschichte der römischen Provinz Dalmatien*, Abhandlungen des archäologisch-epigraphischen Seminars der Universität Wien, N. F. 3, Wien, 1939.
- Brunšmid 1907 J. Brunšmid, „Kameni spomenici Hrvatskoga narodnoga muzeja u Zagrebu“, *Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu* 9, Zagreb 1907, 82–184.
- Bulić 1884 F. Bulić, „Iscrizioni trovate nella basilica cristiana a Salona e sue adiacenze“, *Bullettino di archeologia e storia Dalmata* 7, Split 1884, 17–20.
- Cambi 2009 N. Cambi, „Skribonijanova pobuna protiv Klaudija u Dalmaciji godine 42“, *Rad HAZU. Razred za društvene znanosti*, 47 = 505, 63–79.
- Duval et al. 2000 N. Duval, P. Chevalier, M. Bonačić Mandinić, *Historique des recherches, Salona, III, Manastirine. Établissement préromain, nécropole et basilique paléochrétienne à Salone*, Rome – Split 2000, 1–85.
- EDH HD034742 <https://edh-www.adw.uni-heidelberg.de/edh/inschrift/HD034742> (letzte Änderungen: 20. Juli 2020, Feraudi)
- EDCS EDCS-28700943 http://db.edcs.eu/epigr/edcs_id.php?s_sprache=en&p_edcs_id=EDCS-28700943 (letzte Überprüfung 28. April 2020)
- Egger 1926 R. Egger, *Der altchristliche Friedhof Manastirine. Nach den Materiale Fr. Bulic bearbeitet von Rudolf Egger*, Forschungen in Salona II., Wien 1926.
- Marin 1994 E. Marin, „Civitas splendida Salona. Geneza, profil i transformacija starokršćanske Salone“, in: E. Marin (ur.), *Salona Christiana*, Split 1994, 9–104.
- Matei-Popescu 2010 F. Matei-Popescu, *The Roman Army in Moesia inferior*, Bucharest 2010.
- Matijević 2015 I. Matijević, *Rimski vojnici na natpisima iz Salone iz doba principata* (disertacija Sveučilište u Zadru), Zadar 2015.
- Ritterling 1925 E. Ritterling, „Legio. Bestand, Verteilung und kriegerische Betätigung der Legionen des stehenden Heeres von Augustus bis Diocletian“, *Paulys Realencyclopädie Der Classischen Altertumswissenschaft*, Band XII, 2, Stuttgart 1925.
- De Rossi 1885 G. B. De Rossi, „Osservazioni sopra le iscrizioni trovate nella basilica cristiana e sue adiacenze“, *Bullettino di archeologia e storia Dalmata* 8, Split 1885, str. 169–172.
- Tončinić 2011 D. Tončinić, *Spomenici VII. legije na području rimske provincije Dalmacije = Monuments of Legio VII in the Roman Province of Dalmatia*. Katalozi i Monografije Arheološkog muzeja Split = Catalogues and Monographs Archaeological Museum in Split 4, Split.
- Tončinić 2014 D. Tončinić, „Klaudijeve vojne reforme. Mit Ili realnost = Die Heeresreformen des Claudius. Mythos oder Realität“, *Nova antička Duklja* 5, 2014, 79–95.
- Tončinić 2017 D. Tončinić, „Spomenici XI. legije u Ljubuškom“, in: T. Fabijanić, M. Glavičić & M. Rašić (eds.), *Zbornik radova I. međunarodnog kongresa Kulturno povijesna baština Općine Ljubuški*, Ljubuški, 2017, 79–102.
- Zaninović 1996 Marin Zaninović, „Vojni značaj Tilurija u antici“, u: *Od Helena do Hrvata*, Zagreb 1996, 280–91.